

„we need you“ hilft am Ausbildungsweg

Das „we need you“ Jugendcoaching berät außerschulische Jugendliche kostenlos bei ihrer Ausbildungswahl.

VON SARAH PÜRINGER

LINZ. Am 12. August findet der Internationale Tag der Jugend statt. Damit soll ein Bewusstsein für die Belange von Jugendlichen geschaffen werden. Die BezirksRundschau hat sich nach Angeboten umgesehen und ist auf das „we need you“ Jugendcoaching gestoßen. Dieses bietet an 18 Standorten in Oberösterreich Beratung für außerschulische Jugendliche an und hilft auf der Suche nach passenden Ausbildungsmöglichkeiten. „we need you“ gibt es seit 2013 und wird im Auftrag des Sozialministeriumservice angeboten. Zudem ist das Jugendcoaching Teil vom Netzwerk Berufliche Assistenz.

Individuelle Beratung

In Gesprächen werden gemeinsam Pläne entwickelt, wie die Jugendlichen in der Berufswelt Fuß fassen können. Die



Das „we need you“ Jugendcoaching hilft außerschulischen Jugendlichen in Oberösterreich, die passende Ausbildung zu finden. Foto: Soziale Initiative GmbH

Bereichsleiterin des „we need you“ Jugendcoachings, Birgit Stockhammer, berichtet, dass die Arbeit oft mit dem Definieren der eigenen Stärken beginne. Neben Schnuppertagen in Betrieben organisieren die Coaches auch Gespräche bei Beratungsstellen und informieren mit Ärzten über mögliche Therapieangebote. Die 53 Coaches bringen eine pädagogische Ausbildung mit und helfen allen zwischen 15 und 24 Jahren, die sich zurzeit in keiner Ausbildung befinden und auch keine Schule besuchen.

Coaching, Tour-Mobil, Chat Einzelcoachings finden in allen Regionen Oberösterreichs statt. In Linz befindet sich das

Team von „we need you“ in der Gruberstraße 6, 4020 Linz. Im Bundesland wird auch mit dem Juco-Mobil herumgetourt, um wirklich alle Jugendliche zu erreichen. Die Tourdaten und weitere Infos findet man auf weneedyou.at. Bei sozialen Ängsten besteht die Möglichkeit, die Coaches nach Hause einzuladen oder den „we need you“-Chat zu verwenden. Im Chat kann man sich ganz einfach und anonym Montag bis Freitag von 18 bis 20 Uhr mit den Coaches austauschen. Auch die Eltern der Jugendlichen können helfen. Laut Stockhammer ist es wichtig, die eigenen Kinder in keine Ausbildungen hineinzudrängen und ihnen Zeit zu geben.

Eine „freundliche Übernahme“

Linzer Programmierfabrik wird Mehrheitseigentümer von InfraSoft

LINZ. Die Programmierfabrik aus Linz übernimmt, mit 90 Prozent, die Mehrheit der Anteile des Wiener IT-Dienstleisters InfraSoft, sofern die Bundeswettbewerbsbehörde zustimmt. Wilfried Seyruck, der Programmierfabrik-Geschäftsführer, wird somit nach der Übernahme auch Geschäftsführer der InfraSoft Datenservice GesmbH. Der InfraSoft-Geschäftsführer Heinz Tuma bleibt der operativ Hauptverantwortliche und ist weiter Eigentümer

von zehn Prozent der Unternehmensanteile. Durch die „freundliche Übernahme“ erhoffen sich Tuma und Seyruck für beide Unternehmen eine Stärkung der Position am wettbewerbsintensiven Markt für IT-Dienstleistungen. „Mit nunmehr insgesamt rund 210 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erhöht sich die Schlagkraft von InfraSoft und der Programmierfabrik bei Großprojekten deutlich“, freut sich Tuma über die zukünftige Zusammenarbeit.



V.l.: Tuma und Seyruck sind InfraSoft-Geschäftsführer. Foto: Wir! Photo

50 Jahre Ländliches Fortbildungsinstitut

OÖ. Seit nunmehr fünf Jahrzehnten steht das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) der Landwirtschaftskammer (LK) OÖ für Bildung und Weiterbildung im land- und forstwirtschaftlichen Bereich. „Neue Impulse fördern die Motivation der Bäuerinnen und Bauern, stärken die Innovationskraft und damit auch den Fortbestand der ländlichen Regionen“, so LK OÖ-Präsident Franz Waldenberger, der zusammen mit Kammerdirektor Karl Dietachmair und LFI-Leiterin Manuela Jachs-Wagner zum Fünfziger des Instituts Bilanz zog.



K. Dietachmair, M. Jachs-Wagner und F. Waldenberger (r.). Foto: LK OÖ

Anzahl der Almen in OÖ bleibt stabil

OÖ. Die Anzahl der Almen in OÖ bleibt mit 635 stabil. Zwei Drittel davon werden aktiv bewirtschaftet. Leicht rückläufig ist die Zahl der Rinder, die sich im Sommer auf diesen Almen befinden: 2020 waren es 4.665, 2021 nur mehr 4.509. „Wichtig sind auch Pferde, Schafe und Ziegen aufgrund ihres andersartigen Fressverhaltens. 2021 wurden 84 Pferde, 955 Schafe und 45 Ziegen auf die Almen in Oberösterreich gesömmert“, erläutert Oberösterreichs Landwirtschaftskammerpräsident Franz Waldenberger.



Almbauernobmann Johann Feßl und F. Waldenberger (v.l.). Foto: LK OÖ